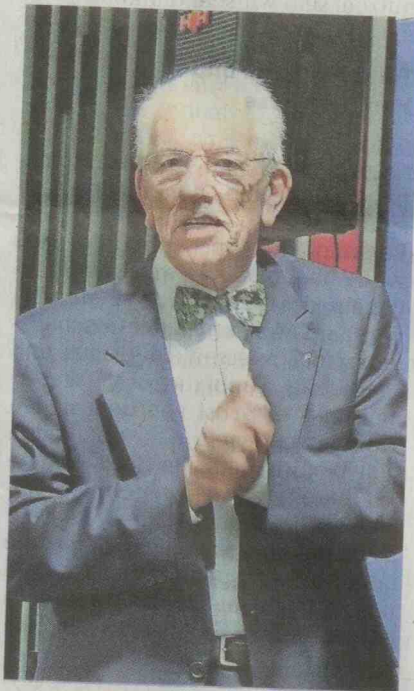


Seiner Heimat und der

Abschied von einem großen Orber: „Küppelsmüll

Bad Orb (ez). Nach einem in vielerlei Hinsicht erfüllten Leben ist der „Küppelsmüller“ Raimund Freund am 7. Juni verstorben. Im Dezember hätte er seinen 90. Geburtstag feiern können. Raimund Freund war ein waschechter Bad Orber und blieb seiner Heimatstadt eng verbunden. Nicht nur durch seine Tätigkeit im Familienunternehmen, sondern auch als Verbandsfunktionär hielt er ihr die Treue. In beiden Funktionen musste er sich jahrzehntelang vielen Herausforderungen stellen, nicht zuletzt den einschneidenden Seehofer-Reformen. Als förderndes Mitglied blieb er zahlreichen heimischen Vereinen viele Jahrzehnte treu, wie dem Schützen-, Geselligkeits-, Musik- und Turnverein oder dem Geschichts- und Heimatverein. Mit viel Herzblut brachte er sich aktiv im Lions-Club Bad Orb-Gelnhausen ein.



Raimund Freund bei einem Vortrag des Lions-Clubs. FOTO: ARCHIV ZIEGLER

Gemeinsam mit seinem Bruder Dr. Heinrich Freund war der Verstorbene einer der Gründer und in zwischen das letzte noch lebende Gründungsmitglied des Lions-Clubs Bad Orb-Gelnhausen. Wie er gerne erzählte, wurde er 1931 im Mühlenhof der Kliniken Küppelsmühle „im Eckzimmer nach dem Mühlchen zu“ als mittlerer Sohn der Eheleute Freund geboren.

**„Lasset uns am Alten,
so es gut ist halten.
Aber auf dem alten Grund
Neues wirken jede Stund“**

Sein Bruder Heinrich, der spätere Chefarzt der Kliniken, war Jahrgang 1924, und sein jüngerer Bruder Ulrich kam 1936 zur Welt. Einen großen Einfluss auf sein Leben, erklärte er einmal im Gespräch mit der GNZ, habe immer der Familienwahrpruch gehabt: „Lasset uns am Alten, so es gut ist, halten. Aber auf dem alten Grund Neues wirken jede Stund“ (nach Gottfried Keller).

Seine schulische Ausbildung erhielt Raimund Freund zuerst in Bad Orb. Der Grundschule folgte die damalige Lateinschule bis zur Mittleren Reife. Den weiten Schulweg musste er trotz familiärer Fahrzeuge stets zu Fuß zurücklegen. „Bei Wind und Wetter“, sagte er. Viele seiner Erinnerungen betrafen den Zweiten Weltkrieg und die Einquartierungen auf dem Küppel.

Sein Abitur legte Raimund Freund in Ettal ab, wo er im Benediktiner-Internat untergebracht war. Auf Wunsch der Familie folgte ein Betriebswirtschaftsstudium in Marburg und München. Während des Studiums verbrachte er auch drei Jahre in Kanada. Er wollte „raus aus dem akademischen Kram“. In Kanada krepelte er die Ärmel hoch und verdiente seinen Unterhalt unter anderem als Erntehelfer, Holzfäller und Kellner. Gerne wäre er länger geblieben; aber als ihn ein Brief des damaligen Stadtpfarrers Lins mit dem Inhalt, dass sein Vater schwer erkrankt war, in Übersee erreichte, war ihm klar, dass seine Zeit in Kanada zu Ende ging. Von Winnipeg nach Montreal reiste er im Waggon des Eisenbahnfrachtverkehrs, mit einer Sitzbank im Viehtransportwagen, mitten im farbenprächtigen Indian Summer. Rechtzeitig kam er in Bad Orb an.

Nach dem Tod des Vaters schloss Raimund Freund sein Studium in München ab und kam als Diplom-Kaufmann in die Geschäftsführung der Reha-Kliniken. In seine rund 40-jährige Zeit als einer der Geschäftsführer fiel der Bau des Brunnenhofs. Mit diesem Bau kamen die Fachbereiche Orthopädie und Rheumatologie zur vorhandenen Inneren Klinik hinzu. Später kam die Klinik im Osten und als Verbandsfunktionär der Aufbau der Ortsver-

n Lions eng verbunden

ler“ Raimund Freund ist mit 89 Jahren gestorben

bände. In einem Kondolenzschreiben vermittelte der Landesverband der Privatkliniken in Hessen die Trauer um seinen Ehrenvorsitzenden Raimund Freund, den langjährigen Geschäftsführer und Gesellschafter der Kliniken Küppelsmühle, der von 1961 bis 2000 als Vorstandsmitglied die Arbeit des Landesverbands gestaltet und geprägt habe.

1962 bis 2000 war Raimund Freund zudem Mitglied im Vorstand des Bundesverbands Deutscher Privatkliniken (BDPK) und von 1991 bis 2000 dessen Präsident. In der Nachwendzeit formte er den BDPK zu einem gesamtdeutschen Verein, indem er den Gründungsprozess der ostdeutschen Landesverbände eng begleitete.

Mit seiner ersten Frau Hanne hatte er die Söhne Johannes und Sebastian sowie Tochter Stefanie, die bereits in jungen Jahren verstarb. Seine zweite Frau Renate brachte aus erster Ehe Tochter Annegret mit, der er ein liebevoller Vater wurde. Der gemeinsame Sohn Georg wiederum ist als vierter Freund in Folge in der Geschäftsführung. Sieben Enkelkinder durften sich über einen aufmerksamen Großvater freuen.

Dank seines mehrjährigen Aufenthalts im englischen Sprachbereich beherrschte Raimund Freund die Sprache fließend, und das war für die Lions-Freundschaft mit dem englischen Wymondham von besonderem Vorteil. Rund 20 Jahre leitete er den Jugendaustausch mit, organisiert und begleitet. Langjährige Freundschaften entstanden. Wenn die Lions Jubiläum feierten, sprach Freund über die Geschichte des heimischen Clubs und die Inhalte der Bewegung.

Einsatz für die Kinderinitiative

Sein Bruder Ulrich erinnert sich dankbar an Raimunds Einsatz für die Kinderinitiative. Sie hätte es nie gegeben, wenn ihn nicht seine Brüder Heinrich und Raimund unterstützt hätten.

Bis ins hohe Alter hat Raimund Freund Sport getrieben, viele Winter auf Skiern und in der Freizeit regelmäßig beim Walken. Er war er sogar einmal Zweiter bei der Spessart-Challenge. Regelmäßig nahm er am Max-Metzler-Lufttreff teil. Von ihm stammte auch die Idee für die Gedächtnisbank am

Friesenheiligen, von wo die Läufe ihren Ausgang nahmen. Den Golf-Club Alsberg hat er mitbegründet. Er war ein leidenschaftlicher, aber kein wirklich guter Golfer, wie sich die Familie an seine Aktivitäten auf dem Green erinnert. Sohn Georg denkt gerne an die tollkühnen Faltkajakfahrten mit seinem Vater.

Kulturell interessiert, besuchte Raimund Freund mit seiner Frau Renate gerne Konzerte und Theaterveranstaltungen. Stammgast war er bei den „Peter von Orb“-Holzhof-Festspielen und -Kammerspielen. Als ausgewiesener Kenner der Küppelsmühlen-Historie hielt er zahlreiche Vorträge und steuerte einen fundierten Beitrag zum Jubiläumsbuch „950 Jahre Orb“ bei.

Würdigung der Lions-Freunde

Dr. Jürgen Blumenthal und Heinz Josef Prehler verabschieden sich im Namen der Lions: „Der Lions-Club Bad Orb-Gelnhausen trauert um sein Gründungsmitglied Raimund Freund. Gemeinsam mit seinem Bruder Dr. med. Heinrich Freund war er 1962 ein Mann der ersten Stunde unseres Clubs.“ Freund habe sich bis über das 50-jährige Charterjubiläum im Jahr 2013 hinaus für das Leben und die Ziele der Lions-Bewegung stets tatkräftig und engagiert eingesetzt.

Im regionalen Bereich pflegte er stets den Kontakt mit dem LC Gelnhausen, der 1976 aus dem Bad Orber Club hervorging. Freund habe einen Blick für soziale Brennpunkte gehabt, an denen die unbürokratische Hilfe von Lions gefragt war. Er habe nach dem Motto „gemeinsam aktiv für andere“ seine Clubfreunde für diese Aktivitäten begeistert. Freund sei bei den Lions nie allein gewesen: Bei allen Treffen und Veranstaltungen waren er und seine Frau Renate zusammen. „In Erinnerungen bleibt uns in voller Dankbarkeit beispielsweise auch die tatkräftige Unterstützung der Lions durch Renate und Raimund bei den Weihnachtsmärkten. Nun also ist Raimund nicht mehr bei uns, aber er wirkt auch weiter mit uns. Er wird allen, die ihn kannten, in lebendiger Erinnerung bleiben.“

Seine letzte Ruhestätte findet er auf dem Bad Orber Friedhof in der Familiengrabstätte. Die Beisetzung erfolgt auf seinen Wunsch im kleinen Kreis.